



**Bote des Rennsteigvereins
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

30 Jahre - Neue Folge

Suhl, November 2024

31. Jahrgang Nr. 4



Festumzug beim 122. Deutschen Wandertag

* * * * *

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

OG Suhl

Peter Ruppel aus Suhl
Stefan Krebs aus Suhl
Mara Elfenhorst aus Suhl
Martin Krell aus Suhl
Denny Schubert aus Suhl
Melanie Wolf aus Suhl
Annemarie Baum aus Suhl
Steffen Schrader aus Suhl

OG Harthgemeinde

Roswitha Schmidt aus Grumbach

OG Hainich-Rennstieg

Barbara Rauer aus Meiningen

OG Neuenhof

Dr. Andreas Storp aus München

OG Ruhla

Evelyn Walter aus Höngeda



Bildquelle: http://smilies-world.de/template/image/world_smilie.png

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 50. Geburtstag:

Alexander Betzold, OG Hainich
Silvio Stenzel, OG Suhl

Zum 60. Geburtstag:

Andreas Riemann, OG Suhl

Zum 65. Geburtstag:

Heiko Schindler, OG Suhl
Karl-Heinz Winkler, OG Hainich
Marita Stötzel, OG Hainich
Frank Pritschow, OG Hainich
Christina Topel, OG Ruhla
Ute Raßbach, OG Hainich
Petra Häring, OG Neuenhof
Brunhilde Derra, OG Zapfendorf

Zum 70. Geburtstag:

Barbara Thiel, OG Ruhla
Ingrid Schönheit, OG Hainich
Matthias Gernert, OG Suhl
Friedhelm Bärenklau, OG Stedtfeld
Doris Schleicher, OG Ruhla
Ingeburg Malzahn, OG Ruhla
Axel Brückmann, OG Hainich
Elke Truckenbrodt, OG Suhl

Zum 80. Geburtstag:

Gerhard Kottek, OG Hainich
Lilo Schäuble, OG Suhl
Heidrun Trautvetter, OG Ruhla
Kurt Enke, OG Ruhla
Ingrid Klein, OG Suhl
Astrid Schneider, OG Hainich
Hannelore Bartha, OG Zapfendorf
Sibylle Wolf-v.-Holt, OG Hainich
Helga Würtz, OG Hainich

Zum 85. Geburtstag:

Elmar Barlet, OG Zapfendorf
Gerold Schmidt, Hauptverein
Harry Zillgit, OG Suhl
Edda Löber, OG Neuenhof
Brigitte Reinhardt, OG Suhl
Martin Weber, OG Zapfendorf

Zum 90. Geburtstag:

Ruth Jahn, OG Waltershausen
Horst Gabriel, OG Zapfendorf
Roland Schneider, OG Hörschel
Harald Lich, OG Suhl
Irmgard Stürzl, OG Zapfendorf

Der Vorstand informiert

Zentrale Termine 2025

6. Deutscher Winterwandertag im Zellertal	15.-19.01.2025
Delegiertenversammlung des LV Bayern in Eglos im Allgäu	14.-16.03.2025
Jahreshauptversammlung des RV in Lauchröden	05.04.2025
Delegiertenversammlung des LV Thüringen in Bad Tabarz	12.04.2025
„Tag des Wanderns“	14.05.2025
24. Rennertreffen in Ruhla	28.06.2025
1. Bayerisch-Thüringer Wandertag in Mödlareuth	03.-05.10.2025

Bitte die zentralen Termine beachten und nicht doppelt belegen!

122. Deutscher Wandertag in Heilbad Heiligenstadt

Die Ausrichter des 122. Deutschen Wandertages unter dem Motto „SAGENHAFT GRENZENLOS“ vom 19. bis 22. September waren die Stadt Heilbad Heiligenstadt und der Sportverein 1. SC 1911 Heiligenstadt.

Um es vorweg zu nehmen, es war ein wahrhaft „grenzenloses Fest“, bei dem der Verein, die Stadt und die ganze Region Gastgeber im besten Sinne des Wortes gewesen waren. Die Gäste aus ganz Deutschland waren begeistert von der Organisation des Wandertages und der Landschaft des Eichsfeldes.



Wimpelwandergruppe beim Festumzug

Festumzug. Laut Aussage der Ausrichter beteiligten sich am Umzug rund 2.000 Menschen und fast 60 Vereine. Christine Lieberknecht, Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes, lobte während der Eröffnungsfeier die gute Zusammenarbeit von Ehrenamt und Hauptamt, die den Wandertag erst möglich gemacht habe.

Insgesamt wurden über 230 geführte Wanderungen und mehr als 80 Konzerte und andere Veranstaltungen den Besuchern des Wandertages geboten. Die geführten Wanderungen hatten eine Gesamtlänge von über 48.800 Kilometern. Das sind fast 9.000 Kilometer mehr als eine Erdumrundung am Äquator.

Einer der Höhepunkte war der große



Festumzug Tribüne

In der Mitgliederversammlung des Deutschen Wanderverbandes (DWV) im Rahmen des Wandertages beschlossen die Delegierten in Heilbad Heiligenstadt einstimmig ein Forderungspapier. Darin fordert der Verband die Gleichstellung der DWV-Aktivitäten mit denen des organisierten Sports: Das Wandern und andere in den DWV-Mitgliedsorganisationen organisierte Natursportarten sollen dem Sport in organisierten Sportvereinen gleichgestellt und entsprechend gefördert werden. DWV-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß sagte, dass die offizielle Anerkennung des Wanderns und anderer Natursportarten als gesundheitsfördernder Breitensport längst überfällig sei: „Unsere Gesellschaft profitiert seit über 100 Jahren von den positiven Effekten des Wanderns auf Körper und Geist. Aber anders als die Sportvereine leisten die im DWV organisierten Vereine ihre Arbeit etwa hinsichtlich der Wanderwegeinfrastruktur in den meisten Fällen ohne öffentliche Zuschüsse. Das muss sich ändern. Andernfalls werden wir diese Leistungen nicht mehr erbringen können“. Er rief in Heilbad Heiligenstadt dazu auf, sich bereits jetzt für den 123. Deutschen Wandertag zu bewerben. Als regionale Partner und Ausrichter der Großveranstaltung kämen sowohl DWV-Mitgliedsorganisationen in Frage als auch Nichtmitglieder, wenn sie regionale DWV-Mitgliedsvereine beteiligen oder selbst kompetent seien hinsichtlich des Themas Wandern.

Mit der Abschlussfeier endete der 122. Deutsche Wandertag in Heilbad Heiligenstadt und dem Eichsfeld im Dreiländereck Thüringen, Niedersachsen und Hessen.

Lutz Hähner – stellv. Fürsteher

Runsten

Herbstrunst vom 31.08. bis 06.09.2024 von Blankenstein nach Hörschel

„Einmal im Leben möchte ich den gesamten Rennsteig gewandert sein!“ Diesen Wunsch hatte ich viele Jahre mit mir herumgetragen, zudem sind zwei meiner erwachsenen Kinder diesen Weg schon vor Jahren in ihrem Urlaub gegangen. Es ist ein wunderbares Gefühl, Wege der eigenen Kinder bestritten zu haben und sich über Erfahrungen und Herausforderungen austauschen zu können.

Dies wollte ich gern an den Anfang meines Berichts mitteilen, denn es macht mich stolz, den Rennsteig in 7 Tagen bewandert zu haben.

Am Freitag, den 30.09. trafen sich zur Eröffnungssippung 19 Rennsteigwanderer sowie Susanne Hähner im Hotel „Rennsteig“ in Steinbach am Wald. Nach der Vorstellung der Teilnehmer aus Thüringen, Sachsen und Köln erhielt jeder von Lutz eine Aufgabe zugeteilt, wodurch schnell eine offene und herzliche Atmosphäre entstand. An dem Abend wurden wir in einige „Runst-Rituale“ eingewiesen, die den meisten Neurennern bis dahin nicht bekannt waren. Das Abendessen nahmen wir in dem Restaurant „Culinarium Atmospha“ ein.

Am Samstagmorgen stand bei 15 °C, Nebel und leichtem Nieselregen unser Bus nach Blankenstein bereit. Traditionsgemäß nahm jeder vom Flussufer der Selbitz einen Stein mit, der in 7 Tagen der Werra übergeben werden sollte.

Mit dem „Runstgesang“ und einem Wandergedicht von Julius Kober eingestimmt, starteten wir unsere erste 28,8 km lange Tour zurück nach Steinbach. Die folgenden Tage begannen früh immer mit einem Runstgesang, dem Wetterbericht von der Wetterfee und einem beeindruckend vorgetragenen Gedicht unseres Wanderführers Lutz. Auf dem Weg nach Steinbach liefen wir an vielen Grenzsteinen vorbei und überquerten immer wieder die Altgrenze zwischen Thüringen und Oberfranken.



Bevor wir in Brennersgrün eine Rast einlegten, gedachten wir auf dem Friedhof dem herzoglichen Forstwart Eduard Birnstiel, der 1894 im Dienst von Wilderern erschossen wurde. Als Höhepunkt des Tages wurden am Kurfürstenstein die 9 „Jungrenner“ zu „Altrenneranwärtern“ ernannt.



Am Wahlsonntag in Thüringen stand uns die längste Tagestour mit knapp 30 Kilometern bis Limbach bevor, die wir erneut bei Nebel starteten. Die Wettervorhersage unserer Wetterfee traf ein, denn nachdem sich der Nebel gelichtet hatte, begleitete uns ein strahlend blauer Himmel bei 25 °C im Schatten. Die ersten Kilometer wanderten wir auf asphaltierten Wegen, was für die Füße sehr anstrengend war. Die späteren Waldwege boten uns auch keinen Schutz vor der Sonne, aber dafür mit großen abgeholzten Flächen einen trau-

rigen Anblick. Der Weg führte uns an der Gründungsstätte des Rennsteigvereins „Weidmannsheil“ vorbei. Sehr beeindruckend fand ich auch den „Dichterwald“. Hier wurde an herausragende Dichter wie Schiller, Morgenstern, Lessing und vielen anderen erinnert. Der Wald gab wunderschöne Ausblicke auf ehemalige Schieferabbrüche und die Talsperre Scheibe Asbach frei. Ich besitze noch Fotos

von 1974, also genau vor 50 Jahren, als einige aus meiner Klasse ein paar Tage mit den Mopeds im Thüringer Wald unterwegs waren und am Stausee in freier Natur zelteten. Die Tour war sehr herausfordernd und brachte manchen an seine Grenzen. Susanne begleitete uns die zwei Tage mit dem Auto, so dass immer mal die Möglichkeit bestand, einen Teilabschnitt befördert zu werden. In Limbach standen die Busse bereit, die uns nach Friedrichshöhe in das Gasthaus „Zum Rennsteig“ brachten. Wir wurden mit einem Sektempfang begrüßt.

Am Morgen des dritten Tages brachten uns die Busse zurück nach Limbach, wo unsere Etappe nach Neustadt bei sommerlichen Temperaturen begann. Viel Spaß hatten einige beim Erklimmen eines Hochstuhls mit dem Motto: „Bei uns erleben Sie Höhepunkte“. Weiter ging es bis zum „Dreistromstein“, der seit 1906 den Wasserscheidepunkt von Weser, Elbe und Rhein im Thüringer Wald markiert. Etwas weiter kamen wir an drei Gräbern vorbei, einer Gedenkstätte für Gefallene in den letzten Kriegstagen des Zweiten Weltkriegs. Die Männer ließen sich für den sinnlosen Krieg verheizen, sie wollten 1945 die Amerikaner aufhalten, der jüngste von ihnen war gerade mal 17 Jahre alt. Steine und Gedenkstätten erinnern an Menschen ihrer Zeit.

Deshalb kann ich nicht verstehen, wenn solche Denkmäler angemalt oder angesprüht und dadurch verschandelt werden. Ist es der Kick oder was veranlasst Menschen zu derartigen Handlungen wie auch das Sprengen einer Toilette auf dem Parkplatz in der Nähe?

Der Hohlweg entlang der „Pechleite“ war mit seinen vielen lockeren Steinen sehr anspruchsvoll und so freuten wir uns auf die Rast in der Turmbaude auf dem Eselsberg. Der Wirt überraschte uns mit Thüringer Rostbratwürsten, die ich so gewürzt noch nie gegessen hatte.

Unser nächster Halt war am Triniusstein. Zu Ehren von August Trinius, dem Initialzündler zur Gründung des Rennsteigvereins, legte Lutz einen Fichtenzweig nieder. Es wird berichtet, dass an der „Teufelsbuche“ der Rennsteiggruß „Gut Runst“ entstanden ist. Obwohl wir die letzte Wegstrecke von einem Gewitter begleitet wurden, erreichten wir trocken das Rennsteighotel „Hubertus“ in Neustadt. Hier feierten wir am Abend mit lustigen Beiträgen unser Bergfest und erhielten von unserem ältesten Renner Jörg aus Köln Nachhilfe im „Kölscher Dialekt“.

Beim Runstkreis am nächsten Morgen führte Jörg eine Steinkontrolle durch. Heute erwartete uns ein besonderer Höhepunkt unserer Wanderung. Mit einem „Gut Runst“ überquerten wir gemeinsam den Mittelpunkt des Rennsteigs. Am Bahnhof Rennsteig warteten Renner der OG Suhl und Wanderfreunde aus Unterfranken, die uns bis zur Schmücke begleiteten. Am „Mordfleck“ trafen wir Willi Lehmann von der OG Suhl, der bis zu unserem Etappenziel Oberhof mitwanderte.

Am Herbert-Roth-Gedenkstein überraschten uns Wanderfreunde von der OG Suhl mit Getränken und Knabbereien, vielen Dank dafür. Gemeinsam sangen wir das

„Rennsteiglied“ und machten im Anschluss Mittagsrast auf der Schmücke. In Oberhof übernachteten wir im Hotel „AWO SANO“. Da das Hotel keinen eigenen Stempel hatte, schnitzte Timo aus Köln aus einer rohen Kartoffel einen wunderschönen kreativen Stempel.

Mit einem bezaubernden Sonnenaufgang über dem Thüringer Wald begrüßte uns der Mittwochmorgen. Leider musste sich Gabi aus gesundheitlichen Gründen heute von uns verabschieden. Bei strahlendem Sonnenschein starteten wir unsere fünfte Etappe am Rondell in Oberhof. An der Schutzhütte „Wachsenrasen“ erhielten wir von Elke und Dietmar eine alkoholische Medizinstärkung. Bei bestem Wanderwetter um die 22 °C erreichten wir unser Pausenziel „Neue Ausspanne“ mit kleinem Imbiss.

Das nächste Etappenziel war die Ebertswiese, eine der schönsten Bergwiesen des Thüringer Waldes. Ein Aussichtspunkt gab den Blick auf einen verlassenen Steinbruch frei, von dem ein Teil geflutet war. Wir hatten noch ca. 3 km bis zum „Spießberghaus“ vor uns, als uns eine Gewitterfront mit Schauer und Hagel erwischte. Aber einmal muss man wohl zur Runst nass werden. Als es aufgehört hatte zu regnen, konnte man den Geruch von frischem, nassem Waldboden einatmen und den aufsteigenden Nebel wahrnehmen. Wir waren alle sehr froh, als wir endlich unser Quartier, das „Spießberghaus“, erreicht hatten und eine warme Dusche nehmen konnten. Nach dem Abendessen steckten die Altrenner ihre Köpfe zusammen, um für die Altrenneranwärter die passenden Rennernamen zu finden.

Den Donnerstag starteten wir mit Nebel, aber mit sonnigen Aussichten. Heute ging es steil bergauf zum Großen Inselsberg mit Rast im Berggasthof. An dem Hinweisschild zur „Tanzbuche“ gab es zuvor lustige Gesangs- und Tanzeinlagen. Unterwegs stieß Tilo Freiboth von der OG Ruhla zu uns. Am Abzweig „Gerberstein“, dem ältesten erwähnten Berg Thüringens, nahmen einige diesen Weg zur Schillerbuche. An der „Glöcknerhütte“ warteten Wanderfreunde von der OG Ruhla mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen auf uns. Habt vielen herzlichen Dank für die köstliche Bewirtung. Am „Ruhlaer Häuschen“ erfuhren wir, dass hier die Rheinrunst auf dem Thüringen-Rhein-Weg vorbeiführt. Gegen 17:15 Uhr kamen wir auf Ascherbrück im „Hubertushaus“ an und konnten unser Abendessen noch draußen einnehmen.

Auf unserer letzten Etappe nach Hörschel ging es fast nur noch bergab. An der „Hohen Sonne“ überraschten uns Wanderfreunde von der OG Hörschel-Eisenach mit Eierlikör. Als Erinnerung erhielt jeder ein Fläschchen „Gut Runst Kräutergewürzbitter“. Auch an euch ein herzliches Dankeschön. Als Höhepunkt der Runst fand an der „Wilden Sau“ die Weihe zu Altrennern mit Vergabe der Rennernamen statt. Folgende Rennernamen wurden feierlich verliehen: Anne (Wipfrablume), Martina (Eischkatze), Ingrid (Lachende Nixe), Heidi (Dancingqueen), Bärbel (Flinke Biene), Helgard (Werratalwiesel), Margit (Röder Flitzerin), Timo (Barfußschuh).

Nach ca. 3 Kilometern wurden wir schon von den Wanderfreunden Gerd und Margita Betzold, Margita Oppel und Waldemar Schumann von der OG Hainich-Rennstieg am „Vachaer Stein“ mit einem herzhaften Imbiss erwartet, vielen lieben Dank für die nette Bewirtung. Der Weg führte uns weiter am Grenztor sowie am Franzosenfelsen vorbei. Unterwegs stießen Susanne und Gabi wieder zu uns. Susanne hatte einen wunderschönen



Jörg 84 Jahre, Timo 41 Jahre, in der Mitte das neue künstliche Kniegelenk mit Lutz

Wanderführerkranz aus Blumen für Lutz gebunden. Dieser wurde ihm an „Gonnermanns Eck“ aufgesetzt. Gemeinsam und das Rennsteiglied singend, zogen wir in Hörschel ein. Hier übergaben wir traditionell unsere mitgebrachten Steine und der Wanderführer seinen Blumenkranz der Werra.

In der Gaststätte „Tor zum Rennsteig“ fand bei gedeckter Kaffeetafel die Abschlusssippung statt. Unserem Wanderführer Lutz mit seiner unterstützenden Susanne wurde herzlich für die hervorragende Organisation und Durchführung der Runst gedankt. Mit unvergesslichen Erinnerungen an eine geschichtsträchtige, literarisch begleitete und begegnungsreiche Runst in unserer Heimat, traten die Teilnehmer die Heimreise an.

Ich möchte mich zudem bei Uli für seine wissenswerten Ausführungen über die unterschiedlichen Steine sowie bei allen Rennern und Unterstützern für dieses wunderbare und unvergessliche Erlebnis bedanken.

Martina Gärtner-Still - Wander- und Freizeitverein Arnstadt e.V.

Aus den Ortsgruppen

OG Hainich-Rennstieg

Deutscher Wandertag 2024

Für uns als Wanderer des Rennsteigvereins 1896 e.V. ist die Teilnahme am Deutschen Wandertag zu einer guten Tradition geworden. Aufgrund der weiten Anreise waren wir manchmal nur mit wenigen Mitgliedern vertreten.

Aber in diesem Jahr fand dieses Ereignis fast vor der Haustür statt. Beim Zusammenstellen unseres Wanderplans für 2024 kam uns in diesem Zusammenhang die Idee: „Organisieren wir doch eine Anwanderung von Kammerforst bis zum Austragungsort nach Heiligenstadt“. Es sollte auch, außer der Organisation des Thüringer Wandertages, ein Höhepunkt in unserem Jubiläumsjahr „30 Jahre OG Hainich-Rennstieg“ sein. Wir meldeten diese Tour beim Organisationsteam des Wander-



tages an und nahmen so an einem Wanderwettbewerb, welchen der Deutsche Wanderverband seit vielen Jahren durchführt, teil.

Unser Wanderfreund Klaus Kubelka suchte hierbei die günstigste Strecke heraus. Diese hatte eine Länge von 66 km. Bewältigt haben

wir sie in fünf Etappen: Kammerforst – Eigenrieden, Eigenrieden – Luttermühle, Luttermühle – Martinfeld, Martinfeld – Fürstenhagen, Fürstenhagen – Heiligenstadt. Eine kleine Herausforderung bei der Anwandertour war für Klaus die Organisation der Fahrzeugumsetzung, die er aber immer gut gemeistert hat. Hierbei kamen unsere Privat-PKWs zum Einsatz.

Entsprechend der Tradition des Rennsteigvereins 1896 e.V. sammelten die an der letzten Wanderung teilnehmenden Frauen Blumen und Grünzeug. Hiermit wurde dem Wanderführer ein Kranz als Kopfschmuck gebunden und der mitgeführte Vereinswimpel geschmückt. So erreichten wir das Ziel im Barockgarten in



Heiligenstadt am 19.09. zur Eröffnungsfeierlichkeit des Wandertages. Einen herzlichen Empfang bereiteten uns einige Mitglieder des Thüringer Wanderverbandes sowie des ausrichtenden Vereins, dem 1. SC 1911 Heiligenstadt e.V. Wir freuten uns, dass unsere Anwandergruppe bei der Auswertung des Wanderwettbewerbes einen guten 3. Platz erreicht hatte.

Bedanken möchten wir uns nochmals bei Klaus für die Organisation und auch bei den Teilnehmern, die unsere Idee zur Anwanderung mit verwirklicht haben.

Eine Pflichtveranstaltung beim Besuch des Deutschen Wandertages ist die Teilnahme am Festumzug. Dieser bildet immer den Höhepunkt dieses Wochenendes. Unsere Ortsgruppe war auch in diesem Jahr mit über 40 Mitgliedern zu diesem Highlight vertreten.

Gerd Betzold

OG Hörschel-Eisenach

Geologische Wanderung zur Stopfelskuppe bei Förtha

Entsprechend dem Wanderplan trafen sich am 14. September 2024 auf dem Vachaer Stein, eine Rennsteigquerung, 21 Wanderer, davon 15 Wanderer und ein Hund, die einem Aufruf zur Wanderung in der Thüringer Allgemeinen gefolgt waren. Pünktlich 14 Uhr konnte Wanderführer Wolfram Linß die Teilnehmer begrüßen, darunter die Vorsitzende

der OG, Christel Bindel und den Stellvertreter Helmut Stolle. Das Ziel war ein erloschener Vulkan, der in der Zeit vor 25 bis 11 Millionen Jahren mit Unterbrechungen tätig war. Der Wanderführer erklärte nach Belehrung die Wegstrecke, eine Rundwanderung mit etwa 6,5 km Länge und ca. 50 m Höhenunterschied, also eine leichte Wanderung. Es sollte ja auch eine Bildungswanderung sein. Als Schlussläuferin fun-



gierte in altbewährter Weise wieder Wanderfreundin Karin Linß. Nach Straßensicherung überquerte die Wandergruppe die B 84, und nach kurzer Strecke auf der Straße zum Clausberg ging es dann links auf die Wanderstrecke. An einer Schneise erklärte der Wanderführer die Berge und Ortschaften, die zu sehen waren, darunter der Pleß bei Breitungen, den Kessel bei Schweina und verschiedene vulkanische Kegel der Rhön, die ja Vulkangebiet war und die Stopfelskuppe, sozusagen der nördlichste Ausläufer des Vulkanismus in diesem Gebiet. Auf der Internetseite der Gemeinde Gerstungen wird die Wanderung zur Stopfelskuppe als gut ausgeschilderter Weg beschrieben. Es existiert kein einziges Wanderschild mehr! Nach etwa 3 km waren wir am Kratereingang angekommen. Der Wanderführer verteilte Abbildungen, wie die Kraterstruktur der beiden Krater ausgesehen haben könnte. Wir befanden uns im Nordkrater, zu sehen ist das große Loch, aus dem die erstarrte Lava als Schottermaterial und Pflastersteine herausgeholt wurden und an den Kraterseiten Wände zu sehen sind, die aus vulkanischer Asche bestehen. Dazu gab es Erläuterungen, dass zwischen Förtha und Marksuhl die „Pflasterkaute“ vorhanden ist, ebenfalls ein geologischer Aufschluss, wie auch am Bahnhof Hörschel ein Lavaeintritt in den Kalkstein zu sehen ist. Es wurde viel fotografiert und dann ging es zu einer Wanderhütte, in der die Gruppe ihre wohlverdiente Rast gemacht hat. Um 16 Uhr rief der Wanderführer zum Aufbruch und auf einer etwas anderen Wegstrecke erreichten wir am Abzweig Hütschhof den Rennsteig, der hier neben der Straße verläuft. Nach 1,5 km auf dem Rennsteig erreichten wir wieder den Vachaer Stein, den wir uns dann mal richtig anschauten. Es ist ein Obelisk, der die alte Han-

delsstraße von Vacha her markiert. Nach Querung der B 84 waren wir wieder an den Autos und viele Mitwanderer fanden anerkennende Worte über das, was sie heute neu entdeckt hatten. Auch für 2025 sind wieder 2 Wanderungen geplant, die zu Orten hinführen sollen, die man nicht jeden Tag erwandert.

Wolfram Linß

OG Neuenhof

Wanderung auf dem Premiumwanderweg P20 in Ulfen

Unsere diesjährige Sommerwanderung führte uns mit einer Wanderung entlang des „Premiumwanderweges P20 – Ulfener Karst“ nach Ulfen. Im Werra-Meißner-Kreis gibt es 26 vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierte Wanderwege. Die Wege führen auf Pfaden und naturbelassenen Wegen durch Waldbestände und genutzte Landschaften. Der Premiumweg P20 beginnt ab dem Wanderplatz nahe des Sportplatzes in Ulfen. Dort war unser Treffpunkt. Ulfen ist ein Stadtteil von Sontra im nordhessischen Werra-Meißner-Kreis mit ca. 550 Einwohnern. Ortsvorsteher und Vorsitzender des Heimatvereines von Ulfen, Michael Stein, begleitete uns bei der heutigen Wanderung. Nach dem wie immer legendären Runstgesang ging es auf den Weg. Die Gesamtlänge des Premiumweges beträgt 11 km, geplant war eine verkürzte Tour mit einigen schönen Ausblicken in das Werratal. Hier befindet sich eine für Nordosthessen interessante Karstlandschaft mit Karstquellen und dem Trockental im Rendagraben.



Wanderführer Stein deutete aber bereits an, dass das heutige gute Wetter grandiose Ausblicke in die Landschaften versprechen sollte. Die gute Beschilderung des Premiumweges führte uns nach einem Aufstieg zur Wichtelhöhle. Solche nicht begehbaren Höhlen werden in der Sagenwelt oft als „Wichtelhöhle“ bezeichnet. Im klüftigen Kalkgestein in der Umgebung sind mehrer solcher Höhlen zu sehen. Jetzt wurde die Wanderung etwas anspruchsvoller. Hinab gestiegen auf schmalen Wegen, steil bergab zum „Rendatalgraben“. Der Graben führt nur selten Wasser, erst nach stark anhaltenden Regenfällen oder Schneeschmelzen. Heute leider nicht, denn die Witterung war dafür zu trocken. Michael Stein erklärte uns während der Wanderung auch gerne Details zur Entstehung des Wanderweges und zu den einzelnen Stationen. Nächstes interessantes Ziel war die Vogelherdhöhle, welche im Jahr 2016 Mitglieder des Landesverbandes für Höhlen- und Karstforschung fanden. Bisher wurde ein ca. 15 Meter enger Gang erkundet. Der vorgefundene Gang soll ein Teil

des unterirdischen Bachsystems sein. Vor dem Bergmassiv ist ein schön angelegter Platz zum Rasten und Ausruhen – wir nutzten die kurze Pause. Denn die Hitze machte uns doch zu schaffen und wir hofften, dass unser Wanderführer, immer mit strammen Schritt in Begleitung seines Hundes, die verkürzte Tour des Weges nutzte. Aber das Wetter an diesem Tag war einfach zu schön und es sollten noch schöne Aussichtspunkte auf uns warten. Die Felsenlandschaft des Ulfener Karstgebietes hat den Maler Pforr vermutlich so sehr inspiriert, plötzlich war ein Gemälde am Wegesrand zu sehen. Johann Georg Pforr wurde 1745 in Ulfen geboren. Seine Kindheit verbrachte er in der landgräflichen Staatsdomäne in Ulfen. Hier entdeckte er seine Liebe zur Natur und zu den Pferden, die er später auf seinen Bildern malte. Strammen Schrittes ging es weiter. Doch es war immer interessant und vielseitig. Schließlich gelangten wir aus einem Waldweg zu einem wunderschönen Aussichtspunkt. Laut unserem Wanderführer ist die Sicht von hier aus nur an wenigen Tagen im Jahr so herrlich wie am heutigen Tag – er behielt Recht. Der Blick reichte u.a. bis zum „Monte Kali“ – einfach traumhaft! Also blieben wir noch eine Weile hier bis es dann weiter und schließlich zum Heimathof nach Ulfen ging. Also aus der „Umkürzung“ sind dann doch ein paar Kilometerchen geworden – aber es hat sich echt gelohnt. Noch ein paar Höhenzüge und Wege bergab und da lag der schöne Heimathof nun vor uns. Der Heimathof Ulfen ist ein erlebbares Museum und Rastpunkt direkt am Premiumwanderweg P20 Ulfener Karst, welches ehrenamtlich mit dem Heimat- und Förderverein Ulfen betrieben wird. Gemeinsam mit den fleißigen Helfern wurde der verlassene Hof aus dem Dornröschenschlaf erweckt und in liebevoller Weise in ehrenamtlichen Arbeitsstunden restauriert.



Allen Wanderfreunden ist es möglich, den Heimathof zu besichtigen und in die Zeit der Vergangenheit einzutauchen – es lohnt sich wirklich. Hier steckt Heimat drin! Für das leibliche Wohl ist stets gesorgt. Zahlreiche Veranstaltungen werden geboten, wie Brotbacken,

Kaffee und Kuchen sonntags oder Fahrten mit dem Lanz Bulldog. Also hingehen und Heimat genießen. Wir belohnten uns schließlich mit leckerem Blechkuchen, Kaffee und das ein oder andere Bierchen in geselliger Runde.

Vielen Dank an unseren Wanderführer Michael Stein für die anspruchsvolle aber äußerst interessante und schöne Wanderung.

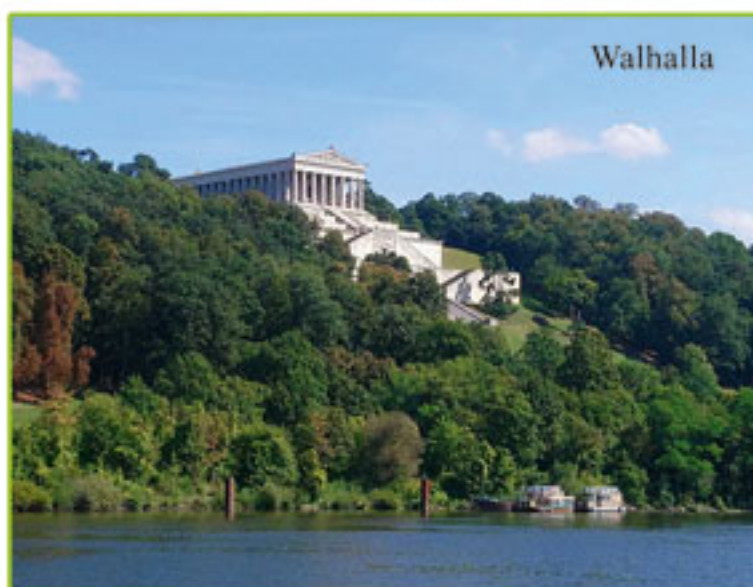
Harald Eichmann

OG Ruhla

Wanderfahrt in den Bayerischen Wald und nach Regensburg

Vom 25. August bis 1. September fand die traditionelle Sommerwanderfahrt der Ortsgruppe Ruhla statt. Unsere Wandergruppe bestand aus 35 Teilnehmern. In diesem Jahr ging es nach Bayerisch Eisenstein im Bayerischen Wald. Wir wohnten im „Waldhotel Seebachschleife“ in der Nähe des Arber. Das Hotel wurde ausschließlich von tschechischen Mitarbeitern betrieben. Die tschechischen Köche verwöhnten uns mit einem ausgezeichneten Abendessen. Auch der Wettergott war uns wohlgesonnen, wir hatten die ganze Woche Sonne pur mit Temperaturen über 30 °C. Am Montag, den 26.08. wanderten wir zum Schwellhäusel und weiter nach Bayerisch Eisenstein. Ein Teil der Gruppe wanderte auch nach Zelezná Ruda in Tschechien.

Am Dienstag erwartete uns ein Höhepunkt: die Busfahrt nach Regensburg. Nach der Ankunft in Regensburg unternahmen wir zunächst eine Stadtrundfahrt. Danach



Walhalla

fuhren wir mit dem Donau-Schiff „Kristallprinzessin“ zur Walhalla. Die Walhalla ist ein riesiges Gebäude nach Art eines griechischen Tempels. Sie thront auf einem Abhang über der Donau. Der bayerische König Ludwig I. ließ sie 1830-1842 von seinem Stararchitekten Leo von Klenze erbauen als Reaktion auf die Napoleonischen Kriege. Die Walhalla ist eine

Gedenkhalle mit 120 Marmor-Büsten verdienstvoller Menschen „teutscher Zunge“. Das riesige Gebäude wird von der Bayerischen Schlösserverwaltung betrieben und befindet sich nach einer Generalsanierung 2014 in einem sehr guten Zustand. Nach der Besichtigung der Walhalla ging es auf der Donau zurück nach Regensburg. Die Donauschiffahrt war sehr schön. Nach der Ankunft in Regensburg hatten wir noch etwas Zeit, um die Stadt mit ihren vielen Kirchen und kleinen Gässchen zu erkunden.



Großer Arber

Am Mittwoch stand der Arber (1476 m), der höchste Berg des Bayerischen Waldes,

auf dem Programm. Vom Gipfel aus hatten wir einen herrlichen Rundblick über den Bayerischen Wald sowie auf die beiden Arberseen. Ein Teil der Gruppe wanderte zur Chamer Hütte (1289 m) in der Nähe des Kleinen Arber. Am Nachmittag ging es noch mit dem Bus in die naheliegende Stadt Zwiesel. In Zwiesel wurde auch die berühmte Bärwurzerei-Probierstube besucht.

Am Freitag, den 30.08. fuhren wir mit dem Bus zum Langlaufzentrum Bretterschachten (1120 m). Wir wanderten zunächst zum Gleitschirmflieger-Startplatz (1150 m). Von dort aus stiegen wir nach Bodenmais (680 m) ab. Ein Teil der Gruppe fuhr mit dem Lift auf den Silberberg (955 m) oberhalb von Bodenmais. Bodenmais ist ein sehr lebendiger Ferienort, in dem es noch viele schöne Gaststätten und Geschäfte gibt. Am Nachmittag besuchten wir das „Joska-Glasparadies“. Das ist ein kleiner Park, in dem die Firma Joska eine große Zahl kunterbunter Glasobjekte installiert hat. Sehr sehenswert!

Am Samstag besuchten wir noch den Kleinen Arbersee (920 m). In der Seehütte war an diesem Tag viel Betrieb.

Die Wanderwoche im Bayerischen Wald war wieder ein wunderschönes Erlebnis. Ein großes Dankeschön an die Firma Schieck und Herrn Alexander Schieck für die herrliche Busfahrt.

Harald Töpfer

OG Harthgemeinde

Wanderreise nach Seis/Südtirol

Am 26.06.24 fuhren 12 Wanderfreunde der OG Harthgemeinde mit dem Zug nach Seis/Südtirol. Wir kamen pünktlich an und und nahmen im Hotel Runnghof die Zimmer in Besitz. Wir waren überrascht von der tollen Aussicht auf Seis und den Schlern. Ein kleiner Bummel in den Ort, der unterhalb des Hotels liegt, muss sein. Am Abend besprachen wir die gemeinsamen Wanderungen für die kommenden Tage. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Bozen. Weiter ging es mit der Seilbahn hinauf nach Oberbozen und von dort mit einem historischen Bähnchen nach Ritten. Von da aus wanderten wir zu den Erdpyramiden. Wir waren sehr erstaunt und begeistert, was die Natur so zaubern kann. Nach gut 14 km kamen wir in umgekehrter Reihenfolge zurück nach Bozen. Bevor es zurück nach Seis ging besuchten wir die Altstadt mit der bekannten Laubengasse.

Für den 3. Tag planten wir einen Besuch der Seiser Alm. Mit der Umlaufbahn ging es hoch. Viele Wanderwege erwarteten uns. Durch blühende Almwiesen, schattige Wege, auf und ab kamen wir wieder zurück. Nach der Mittagspause ging es zur Laurinhütte. Nach einer tollen Aussicht, Bergen zum Anfassen und leckerem Kaiserschmarrn fuhren wir nach 14,5 km mit dem Lift ins Tal.

Am 4. Tag unternahmen wir die Oswald-von-Wolkenstein-Wanderung. Vom Hotel aus ging es taleinwärts und dann wieder 280 hm nach oben zur Burgruine Hauenstein. Der Weg war gestaltet mit der Geschichte des Burgherrn, Minnesängers und



Berater des Kaisers, Herrn Oswald von Wolkenstein. Nach 14 km kamen wir wieder im Zentrum von Seis an, dort belohnten wir uns mit einem leckeren Eisbecher.

Der 5. Tag war für uns alle eine sehr große Herausforderung. Als wir auf der Seiser Alm ankamen, ging es mit dem Bus bis zur Endstation Saltria. Von da an ging es 460 hm stetig bergan und wir legten öfter eine Trinkpause ein. Unser Ziel war die Mahlknechtshütte auf 2045 m Höhe. Wir wurden mit dem Pfeifen der Murmeltiere begrüßt.

Nach einer deftigen Einkehr

machten wir uns auf den Abstieg. Vorbei an den Hängen mit blühenden Almrosen, der Rosenalm, der Enzianalm und Knopfalmen kamen wir in Compatsch geschafft, aber glücklich an.

Der nächste Tag begann mit einem Gewitter und wir konnten etwas verschlafen. Die Hälfte der Gruppe fuhr mit dem Bus nach Brixen, um die Altstadt zu besichtigen. Die anderen gingen nach dem Regenschauer zur Rundwanderung Königswarte. Der Weg führte uns auf schmalen Pfaden im Wald zur Königswarte mit schönem Blick ins Tal und auf den Schlern. Unterwegs gab es große Flächen mit Heidelbeeren, da konnten wir nicht vorbeigehen. Wir naschten ausgiebig



und dachten auch an die anderen. Im Nu war eine kleine Büchse voll für eine Überraschung am Abend. Wir setzten unsere Wanderung in Richtung Pilzweg fort. Leider kam das Gewitter vom Morgen zurück und wir gingen schleunigst raus aus dem Wald. Später gingen wir nochmal los zur kleinen Kirche St. Valentin.

Nun war der letzte Tag gekommen. Wir fuhren nochmal auf die Seiser Alm hinauf. Unsere Wanderung ging zur Enzianhütte, eine tolle urige Alm. Danach ging es einen kleinen Anstieg zur Goldknopfalm hinauf. Dort hatte sich für den Nachmittag eine Gruppe von Alphornbläsern angesagt. Für eine Stunde ließen wir uns von den Klängen verzaubern. Alle waren begeistert über den super Abschluss unseres Wanderurlaubes. Wir wanderten danach zurück zur Umlaufbahn und fuhren ins Tal. Noch ein letzter Anstieg zum Hotel und wir belohnten uns wie jeden Tag mit einem Bad im Außenpool des Hotels.

Nun kam der Tag der Abreise. Es ging mit dem Bus nach Brixen und weiter mit dem Zug nach Hause. Überglücklich über das Erreichte, begeistert und auch ein wenig geschafft, kamen wir alle gesund in Bad Langensalza an.

Marion Menzel

OG Zapfendorf

28. Juni: Kirchweihstammtisch bei Pia

Die Kirchweih wird in Zapfendorf schon immer groß gefeiert. Am Kirchweihwochenende trifft man sich bereits am Freitag mit Freunden am Festplatz, um gemeinsam die Kirchweih einzuläuten. So lag es nahe, auch den Stammtisch auf den Festplatz zu verlegen. Wanderfreundin Inge Moritz organisierte alles aufs Beste, und die Wanderfreunde trafen sich am Kirchweihfreitag bei Pia im Festzelt zu einigen gemütlichen Stunden.

14. Juli: Fahrt zu den Passionsspielen in Sömmersdorf

Georg Söhnlein und Christine Enzi luden zu einer Busfahrt nach Sömmersdorf zu den Passionsspielen ein. Da die Spiele nur alle 5 Jahre stattfinden, war der Zuspruch seitens der Wanderfreunde groß. Die Besucher wurden mit einer hervorragenden Vorstellung belohnt. Auf der Heimfahrt machte man noch Station in einem bereits bekannten und als für sehr gut befundenen griechischen Restaurant in Kleinrheinfeld.

20. Juli: Die Stadtführung in Seßlach

Seßlach verfügt über ein außergewöhnlich gut erhaltenes mittelalterliches Stadtbild und wurde als Filmkulisse von den Filmen „Luther“ und „Räuber Hotzenplotz“ bekannt. Christine Enzi und etliche Rennsteigfreunde trafen sich hier zu einer Stadtführung mit dem Nachtwächter. Er zeigte manches verborgene Plätzchen und erzählte viele Einzelheiten aus der Stadtgeschichte. Die Schlusseinkkehr im „Roten Ochsen“ rundete den Ausflug mit einer guten fränkischen Brotzeit ab.

25. Juli: Seniorenwanderung nach Kemmern

Die meisten Wanderfreunde kennen zwar die Kemmerer Bierkeller, aber die Lourdes-Grotte im nahegelegenen Wald ist nur den wenigsten bekannt. Wanderfreundin Rosmarie Porzner führte die Wandergruppe zielsicher zur idyllisch gelegenen Grotte. Schon im Vorfeld hatte Rosmarie vor den Stechmücken gewarnt, die an diesem Tag tatsächlich in Scharen auftraten. Aber bei einer guten Brotzeit in der Gastwirtschaft Leicht in Kemmern wurden die Wanderer für alle Not entschädigt.

11. August: Stadtführung in Bad Staffelstein

Sabine Wiesmann und Edmund Vetter luden dazu ein, die Geburtsstadt des Rechenmeisters Adam Riese näher kennenzulernen. Es hatten sich zahlreiche Wanderfreunde eingefunden und man machte sich auf den Weg, die Altstadt zu erkunden. Dank der vielen Informationen seitens der beiden Wanderführer bekam man eine ganz neue Sicht auf eine vermeintlich bekannte Stadt. Die Schlusssippung im „Grünen Baum“ war ein guter Abschluss dieser interessanten Stadtführung.

18. August: Felsenlabyrinth in Eichig

Maria und Georg Schneider luden zu einer Wanderung auf den Höhen des Fränkischen Juras ein. Ausgangspunkt war der kleine Ort Eichig. Der ortsansässige Messmer erklärte den Wanderern die Kirche und konnte viele Fragen rund um Eichig beantworten. Die anschließende Wanderung im Felsenlabyrinth wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die vermoosten Felsen im mystischen Zwielficht des Waldes versetzten die zahlreichen Wanderer in eine andere Welt. Zur Schlusssippung kehrte man in Weißbrehm ein.

29. August: Seniorenwanderung durch den Neuensorger Forst zum Lutzenstein

Bei heißen spätsommerlichen Temperaturen führte Wolfgang Gunzelmann die Wandergruppe im Lichtenfelser Land. Der schat-



tige Tann und ein leichter Wind sorgten aber für ein angenehmes Wanderklima. Im sagenumwobenen Lutzenstein ist seit uralten Zeiten ein Mühlespiel in den Sandstein gemeißelt und man könnte dort spontan eine Runde „Mühle“ spielen. Zur Schlusssippung in der Michelauser Kellerwirtschaft ließen sich die Renner das fränkische Bier und die gute Brotzeit schmecken.

1. September: Wanderung nach Ebing

Inge und Robert Moritz hatten eigentlich eine Wanderung auf dem Dornig geplant. Da es dort aber seit neuesten keine Einkehrmöglichkeit mehr gibt, führte Inge die Wanderer kurzerhand von Zapfendorf den Main entlang nach Ebing. Robert betätigte sich als Marketender. An diesem heißen Spätsommertag versorgte er die Wanderer mit kalten Getränken. Bei der Schlusseinkkehr in Jacks Biergarten war alle Mühe vergessen und die Wanderer bedankten sich bei den Wanderführern für eine prima Wanderung direkt vor der Haustür.

15. September: „Durchs Teufelsloch im Heinersreuther Forst“

Musste aus organisatorischen Gründen auf den 20.10. verschoben werden!

26. September: Seniorenwanderung von der Antoniuskapelle zur Ritakapelle

Christine Enzi organisierte diese Wanderung. Schon Tage vorher hatte der Wetterbericht vor Starkregen und Windböen gewarnt. So wurde aus der Wanderung kurzerhand eine Einladung zur Diaschau im Pfarrheim. Fotos von Dr. Kober mit historischen Ansichten von Zapfendorf beeindruckten die Zuschauer. Ganz ohne Fußmarsch ging's dann doch nicht: Schließlich musste man zur Schlusssippung vom Pfarrheim zu Jacks Biergarten laufen.

Christine Enzi

Der Rennsteigverein trauert um:

OG Neuenhof

Rolf Fleischner im Alter von 88 Jahren

Er verstarb bereits am 26.06.2024.

OG Zapfendorf

Renate Deubert im Alter von 85 Jahren

Winfried Rühl, ehem. stellv. Fürsteher, im Alter von 82 Jahren

Edgar Sitzmann im Alter von 89 Jahren

Er war seit 1986 Mitglied im RV und
von 1984 bis 1998 Präsident des Landesverbandes Bayern.

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



Nachruf Eberhard Hering

Eberhard Hering wurde am 04.12.1934 geboren und ist am 26.11.2023 verstorben. In diesem Jahr wäre er 90 Jahre alt geworden. Im Gedenken an unseren Altrenner Eberhard möchte ich hier ein paar Gedanken zu Papier bringen. Ich habe ihn beim

Wandern in unserer Ortsgruppe Hörschel-Eisenach kennengelernt. Er war in unserer Ortsgruppe seit 1995 Mitglied und hat sich bei uns sehr aktiv eingebracht, indem er viele Wanderungen geführt und dabei viel Wissen an die Wanderer vermittelt hat. Seine erste Runst über den Rennsteig war die Pfingstrunst im Jahre 1995 von Hörschel nach Blankenstein. Hier bekam er am 03.06.1995 am Kurfürstenstein den Rennernamen „Falkensteiner“ von Winfried Rühl, dem Wanderführer, verliehen. Warum, werden sich die Jüngeren unter uns fragen? Er war sehr sportlich und ist nicht nur gewandert, sondern auch geklettert und hier besonders gern am Falkenstein, einem Berg in Tambach-Dietharz.



Als ich ihn näher kennenlernte, bin ich die „Frauenrunst“ im Jahr 2002 von Blankenstein nach Hörschel unter seiner Führung mitgewandert. Das war ein Erlebnis! Er konnte uns an den markanten Stellen vieles von der Rennsteigggeschichte erzählen. Sein Wissen habe ich sehr bewundert. Und sportlich war er! Wenn er mal mit einem Wanderer ins Gespräch gekommen ist und sich ans Ende einer Wandergruppe hat fallen lassen, ist er aber auch ganz schnell an die Spitze gesprintet, wenn der nächste Stopp angesagt war. So war er. Im Jahr 2005 wurde die Runst in umgekehrter Richtung, also von Hörschel nach Blankenstein, gelaufen. Das Wetter wurde besser, ich hatte Urlaub geplant, aber nichts Genaues und erfahren, dass Eberhard wieder eine Runst führt. Da ich ab Hörschel noch nicht gewandert bin, hatte ich mich spontan entschieden, wenn es geht, mit der Gruppe auch diese Richtung mitzuwandern. Gefragt, getan. Eberhard hat mich kurzfristig mitgenommen und auch die Unterkünfte organisiert. Ich muss sagen, jede Richtung, jede Jahreszeit hat was! Es ist immer wieder ein anderer Blickwinkel. Ich bin so froh, dass ich das damals gemacht habe.

An dieser Stelle möchte ich noch ein paar Eckdaten aus seiner Arbeit im Rennsteigverein erwähnen: Eberhard hat an 13 Runsten teilgenommen und davon 9 selbst geführt (Quelle: Ulrich Rüger aus dem Nachlass von Eberhard). Einmal, im Jahr 2000, ist er die „Rheinrunst“ mitgelaufen. Hier hat er mit Egon die Wegstecke vermessen. Sein Rennername hier: „Baron von Greifenstein“. Die Erstbegehung des „Neesweges“, der von Hirschberg nach Rodacherbrunn führt, ist er auch mitgegangen. Ebenso die „3 Rennsteige Runst“ und die „Plänckner Runst“, die in 5 Tagen mit Gepäck gewandert wird (Quelle: Winfried Rühl). Er war immer sehr hilfsbereit, wenn Hilfe nötig war, hat mir Rosi Rühl erzählt. Im Team „Mareile“ arbeitete er von 2014 - 2016 mit. Im Mareile war 2017 dann eine Notiz zu lesen, dass er aus gesundheitlichen Gründen die Redaktionsarbeit aufgibt. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch seine Frau Margit, die immer an seiner Seite stand. Bei den Runsten ist sie meistens am Ende gelaufen, dass auch ja niemand zurückbleibt. Sie ist eine große Stütze in seinem Leben gewesen.

Wir werden Eberhard Hering als guten Wanderkamerad und Organisator in sehr guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Christel Bindel - Vorsitzende OG Hörschel-Eisenach

Nachruf auf Winfried Rühl

Winfried Rühl verstarb am 7. September 2024, 8 Tage vor seinem 83. Geburtstag im Krankenhaus Rotenburg. Am 14. Februar 1992 traten Winfried und Rosi in den RV ein. Er und seine Frau nahmen im Jahre 1992 an der Pfingstrunst erfolgreich teil, die von Heinz Ott geführt wurde. Aus Begeisterung für diesen Weg meldeten sie sich noch 1992 zur nächsten Runst an. Da sich aber kein Wanderführer fand, bot ich Winfried an, diese Runst doch selbst zu führen, was er und Rosi nach kurzer Bedenkzeit annahmen. Diese erste Runstführung brachte noch etliche Führungen mit sich. Durch die beiden kamen sehr viele Mitglieder zum Rennsteigverein. Ihre Rennernamen Romeo und Julia wurde ihnen deshalb verliehen, weil sie alles immer zusammen getan haben. 1993 fand die erste Rheinrunst statt, die von Dieter Frank geführt wurde. Den Weg zum Rhein hat jedoch Winfried Rühl erst richtig erforscht und festgelegt. Die auf dem Wege liegenden Wandervereine wurden mit in das Projekt „Rheinweg“ eingebunden und es ergaben sich viele positive Beziehungen daraus. Auch die Beschreibung dieses Weges war seine Idee; er sammelte die Runstberichte und gab sie in Buchform heraus und davon sehr vieles auf eigene Kosten. An der Erforschung des Hainich-Rennstieg war er stark eingebunden und er fand dort begeisterte Mitstreiter für diese Idee. Heute wird dieser Weg von der OG Hainich-Rennstieg betreut. Er hat zusammen mit seiner Frau unzählige Rennwege im deutschen Sprachraum erwandert und auch beschrieben. Zur 100-Jahr-Feier des Vereins 1996 führte er die erste Quadratrenner-Runst durch. Der Domsteig, eine Fortsetzung des Rennweges der Haßberge, war auch seine Idee. Er und seine Frau führten dreimal über den sogenannten Domsteig von Bamberger Dom bis zum Fuldaer Dom. Die nahezu liebevolle Gestaltung der Urkunden sowie der Schmuckurkunden zeugt von seinem Bezug zum Wandern und der Pflege der Tradition, die er aus den früheren Mareiles bezog. Das 3. Rennertreffen führte er und Rosi im Jahr 2002 im Großraum Bebra durch.

1995 wurde er Hauptsiegelwart des RV und ab 1997 war er Rheinrennewart.

Im Jahre 2002 wurde er zum stellv. Fürsther des RV gewählt. Seine berufliche Tätigkeit war hier administrativ eine sehr große Hilfe. Im Jahre 2014 trat er als stellv. Fürsther zurück, war jedoch stets eine große Hilfe bei allen Anfragen in Sachen Verein. Seine Ehrungen sprechen für sich: Alle Wanderabzeichen des Vereins hat er erwandert. Die Rhein-Ehrennadel, die Ehrennadeln in Silber und Gold vom Rennsteigverein, vom Landesverband Thüringen und vom Deutschen Wanderverband wurden ihm verliehen. 2015 wurde er zum Ehrenfürsther ernannt. Wir werden Winfried stets in Erinnerung behalten und Dir liebe Rosi gilt unser Mitgefühl.

Der Rennsteigverein 1896 e.V.

Altrenner-Wandertreffen und Runst-Jubiläen

Es ist inzwischen zu einer schönen Tradition geworden, dass sich die Teilnehmer erlebnisreicher Runstwanderungen unseres Vereines in den darauffolgenden Jahren und zu besonderen Jubiläen auf dem Rennsteig oder in den Heimatorten der Teilnehmer zu Wandertreffen wieder zusammenfinden und geschlossene Freundschaften durch gemeinsame Unternehmungen weiter ausbauen. Eine der Pfingstrunstgruppen von 1994 traf sich in den folgenden Jahren besonders oft und lernte so mehrmals, neben der Rennsteigregion mit Thüringen, auch Schleswig-Holstein, die Harzregion, das Frankenland und weitere Gegenden kennen. Inzwischen haben viele Teilnehmer dieser Runstgruppe ihre letzte Wanderung angetreten. Dem Alter Rechnung tragend wurde beim Treffen zum 25. Runstjubiläum beschlossen, keine weiteren Wandertreffen mehr zu organisieren. Die freundschaftlichen Kontakte aber sind nicht abgebrochen und werden weiter gepflegt. Ich grüße hiermit alle Altrennerinnen und Altrenner, die 1994 dabei waren zum 30. Runstjubiläum. Gleichzeitig gehen nachträglich zum 20. Jubiläum herzlichste Grüße an die Teilnehmer der Pfingstrunst von 2003. Ich sage weiter allen Teilnehmern, die bei meinen Runstführungen auf dem Rennsteig dabei waren noch mal danke für ihren Beitrag zum Gelingen der Rennsteigfahrten und wünsche angenehme Rückerinnerungen an unsere gemeinsamen Runsterlebnisse! Für mich zählt das gemeinsame Finden von passenden Altrennernamen und die feierlichen Rennertaufen zu den schönsten Erinnerungen. Besonders beeindruckt war ich immer, wie es den Blumenfrauen gelang, für die Ehrungen unterwegs und am Schluss solch herrliche Wanderkränze und Blumengebinde zu gestalten. In 2022 konnte ich meine 20. anerkannte Runst über den Rennsteig führen. Diese Runst wurde als Sonderrunst deklariert, da erstmals für 8 Tagesetappen organisiert und durch Satzungsänderung anerkannt. Die Runst machte ihren Namen dann wirklich alle Ehre. Sie wurde durch den aktiven Beitrag aller Beteiligten mit den gebildeten Fahrgemeinschaften und den vorbildlich wahrgenommenen Funktionen wieder zu einem bleibenden Ereignis. Ein kurzzeitiger gesundheitlicher Kollaps meinerseits schweißte die Gruppe noch mehr zusammen und zeigte, wie nah doch Freud und Leid sein können. Dieser gesundheitliche Warnschuss war mir ein ernstes Zeichen und ich entschied mich, am Schluss der Runst im Wanderkreis den Wanderkranz als Dank von der Gruppe auf dem Kopf, meinen aktiven Einsatz als Runstwanderführer zu beenden und diese Aufgabe in jüngere Hände zu geben. Die gemeinsamen Bemühungen um den Erhalt des Rennsteigs als historisch gewachsenen Wanderweg mit seinen vielen Bodendenkmalen und unser gemeinsames Interesse an der Traditionspflege des Rennsteigvereins haben Uli Rüger und mich zu echten Freunden gemacht. So lag es nahe, dass ich Uli, unseren Rennsteigexperten, nach der Übernahme meiner ehemaligen Funktion des Hauptwegewartes nun auch bat, in meinem Sinne weiter als Wanderführer aktiv zu bleiben und neue Akzente zu setzen.

Herzhaft drückten wir uns dabei anerkennend die Hand. Während Uli Rüger nun gemeinsam mit seiner Frau Sylvia erfolgreich Runsten führt, halte ich mich als Runstbegleiter und Wanderführer im RV und ThWV für Tages- und Mehrtageswanderungen bis drei Tage fit. In 2023 organisierte ich ein Wanderwochenende in Ilmenau, das die Teilnehmer der Runst 2022 mit weiteren Gästen wieder zusammenführte. Am 1.Tag führte uns eine 14 km Rundwanderung über den Großen Herrmannstein und die Ilmenauer Hausberge Kickelhahn und Lindenberg wieder zurück in die Stadt. Der 2.Tag führte uns von Plaue zum Kleinbreitenbacher Kunstwanderweg und von dort zu dem Frauenschuh-Orchideenvorkommen am Bettelborn. Eine Einkehr in dem urigen Café Kleinbreitenbach und eine zünftige Abschiedsfeier am Abend im Ilmenauer Hotel bildeten einen würdigen Abschluss. Die Stimmung war so gut, dass wir uns entschlossen, 2024 wieder zu einem Wandertreffen, diesmal direkt auf dem Rennsteig, zusammenzukommen. Es gelang mir, im schönen Friedrichshöhe, im Gasthaus und Pension „Zum Rennsteig“ bei der gastfreundlichen Familie Lutz dieses Treffen zu organisieren, dass dann mit 20 erwartungsvollen Wanderfreunden vom 30.05. bis 02.06.24 stattfand. Der 1.Tag führte uns am Gernarstein vorbei zur Eisfelder Ausspanne und in Richtung Maserberg über die Werraquelle zurück nach Friedrichshöhe. Ein besonderer Höhe-

punkt des Tages wurde der Aufenthalt am Gernarstein. Uli Rüger hat im MAREILE Nr. 2/2024 über den Rennsteigforscher von Gernar und den nach ihm benannten Kieselgrenzstein berichtet. In Würdigung des Rennsteigforschers von Gernar führte Uli dann eine Woche später die Pfingstrunst. Am 2. Wandertag verzichteten wir



aufgrund einer Wetterwarnung mit Starkregen auf die geplante Wanderung zum Pleßberg und besuchten stattdessen das Schaubergwerk Morassina bei Schmiedefeld. Aufgrund unserer großen Teilnehmerzahl erhielten wir sogar eine eigene Führung. Das Wetter ließ es dann doch noch zu, eine weitere Unternehmung zu starten und wir besuchten die Gründungstätte des Rennsteigvereins „Weidmannsheil“ mit den Gedenksteinen für den ehemaligen Fürsther Julius Kober und den Altrennewart Reinhold Jubelt. In bewährter Weise hatten unsere Blumenfrauen schnell wieder Sträüße gepflückt und legten sie an den Gedenksteinen nieder. Am Abend klang dann in Friedrichshöhe im Feiabungalow der Familie Lutz in froher

Runde bei Speisen, Trank und Musik, das Tanzbein schwingend, das Wandertreffen 2024 aus. Beim Abschied am nächsten Tag wurde im Wanderkreis dann der Wunsch laut: „Auf ein Wiedersehen zu einem weiteren Wandertreffen in 2025.“ Mal sehen, was sich machen lässt!

Willi Lehmann



Herbstsippung am 10. Oktober 2024

Mit 78 Wanderfreunden war unsere Herbstsippung erneut bestens besucht.



Im Mittelpunkt standen neben einem kurzen Rückblick auf die zurückliegenden 5 Monate besonders die Ehrungen unserer Jubilare und aktiven Vereinsmitglieder sowie wichtige

Vorhaben 2025. Traditionell sind wir jeden Samstag gewandert und die Teilnehmerzahlen bewegten sich zwischen 10 und über 70 Wanderfreunden. Zu den geehrten aktiven Vereinsmitgliedern gehörten unsere Wanderführer, Hüttendienste, „Handwerker und Kümmerer“, Verteiler unserer Vereinszeitschrift und Kassenprüfer. Insgesamt sind über 40 Vereinsmitglieder aktiv darin, unser Vereinsleben „Wandern - Reisen - Feiern!“ mit Leben zu erfüllen. Großer Dank gebührt dem Suhler AWO-Partner-Verein für die wertvolle Zusammenarbeit. Sie wird auch 2025 weitergeführt. Zum Geburtstag unserer OG haben wir am 13. Juli ein stimmungsvolles Sommerfest an unserer Vereinshütte mit etwa 200 Besuchern gefeiert.



Am Thüringer Wandertag in Kammerforst haben wir mit einer über 20-köpfigen Wandergruppe teilgenommen und sagen der OG um Gerd Betzold ein großes DANKE für diesen erlebnisreichen Tag. Zum Deutschen Wandertag hatte unser Wanderleiter Udo Birke eine eigene Wanderoute rund um die Burg Hanstein

Geschäftsstelle:

Kurt Enzi
Gartenstr. 13,
D-96199 Zapfendorf,
Tel.: 09547 / 1764

Internet: www.rennsteigverein.de

ausgewählt. Auch für uns war die Teilnahme am abschließenden Festumzug in Heilbad Heiligenstadt ein ganz besonderes Ereignis. Besonders in Erinnerung geblieben ist bei uns die überwältigende und herzliche Gastfreundschaft der Heiligenstädter und aller Gäste. Eine Werbung für „Wandern und Geselligkeit“. Eine gerne gepflegte Tradition - die Runstbegleitung - haben wir am 03.09.2024 die Wanderfreunde der Herbstrunst (geführt von Lutz Hähner) erleben lassen. An einem kleinen „Suhler Rastbuffet“ am Borstenplatz konnten sich die Wanderfreunde stärken. Gemeinsam hatten wir eine unterhaltsame Rast und nach dem gemeinsamen Gesang des Rennsteigliedes haben die Wanderer ihren Weg weiter unter die Sohlen genommen.



2025 feiert unsere OG ihren 35. Geburtstag und wir wollen das Wanderjahr erstmalig mit einem „Neujahrs-Empfang“ starten. Unsere beiden Patenschaften mit Suhler Kindergärten und die Wanderweg-Projektarbeiten mit einer Regelschule werden auch 2025 weitergeführt. 2025 wird - wie 2024 - ein gutes Wanderjahr.

Ernst Haberland

Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

Redaktion: Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

Satz: AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: burgvogt58@web.de / kontakt@thueringen-welt.de

Druck und

Vertrieb: S+G Druck GmbH & Co. KG, 96482 Ahorn-Triebsdorf, Tel. 09561 / 53049

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 04.10.2024.

Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!

Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im Februar 2025.

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe ist der 10.01.2025.